



Verband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  
Bildnerische Gestaltung | Bild und Kunst  
Baselland | Baselstadt | Solothurn

## Jahresversammlung 2021 LBG BL | BS | SO in Basel

12.11.2021, 17.30 Führung Theater Werkstätten, 18.45 JV im  
Theatercafé Theater Basel

Anwesend: Judith Sauter, Michaela Stähli, Maya Wechsler, Laura Jäckle, Liliane Freiermuth, Tina Z'Rotz, Anita Breiter, Heinz Hersberger, Tanja Maria Stoller, Christian Schumacher, Gabrielle Voisard, Fabienne Dombois, Nadine Haberthür, Malee Roth, Jasmin Stillhardt, Tobias Erhardt, Valerie Bosshard, Lukas Bothe

Entschuldigt: Silvia Arbogast, Flavia Barbier, Martin Meury, Sabine Amstad, Caroline Erdmann, Noëmi Lüthy

### Protokoll

1. Begrüssung durch Michaela Stähli
2. Rückblick 2021, Aktuelles, Ausblick  Letzte GV Solothurn 2019, Coronabedingt war es in den letzten Jahren ruhig  Letztes Treffen Vorstand November 2021 <ul style="list-style-type: none"><li>• Gabriela Santa ist unsere neue Vertretung BS für nationale Treffen</li><li>• wir möchten eine weitere «Querdenken»-Veranstaltung mit neuem Namen</li><li>• generell ist der Wunsch nach Austausch erwünscht, auch Leute nicht aus dem Vorstand sollen sich aktiv einbringen können</li><li>• Sek 2, Rahmenlehrplan (Nationale Ebene)</li><li>• Neue Website des LBG CH</li></ul>
3. Finanzen/Budget  Jahresabrechnung wird durch Anita erläutert, stimmt die Mitglieder-Zahl? Wir haben 7155.35 Franken auf dem Konto. Christian unser Revisor, hat die Abrechnung abgeseget. Wir geben unser Einverständnis mit Applaus.
4. Bestätigung des Vorstandes und des Präsidiums / Wahlen und Neuwahl Präsidium BS

Präsidium BL ist vakant, es ist uns wichtig, dass jeder Kanton vertreten ist. Falls möglich aus verschiedenen Schulstufen.

Malee Roth überlegt sich Mitarbeit im Vorstand. Vorstand wird nachfragen.

Die Präsidien Lukas Bothe und Micha Stähli werden aus dem Präsidium verabschiedet und verdankt. Seit 2015 der Verband in seiner aktuellen Form neu initiiert wurde, haben beide engagiert im Präsidium mitgearbeitet. Beide bleiben im Vorstand.

Präsidium BS wird von Tobias Erhardt übernommen. Er wird einstimmig gewählt. Stellt sich vor: Seit 16 Jahren an der FMS BS. Er übernimmt neu ZFK BG BS und in diesem Zug auch das Co- Präsidium des LBG. Freut sich auf das Amt.

Christian Schuhmacher stellt sich weiterhin zur Verfügung als Vertretung SO und wird einstimmig gewählt.

Vorstandsmitglieder stellen sich weiterhin zur Verfügung und werden einstimmig im Amt bestätigt.

Heinz Hersberger sagt etwas zu Martin Heller: er ist am 22.10.21 verstorben. Ist bekannt als Kulturmanager. In der Presse gibt es einige Beiträge über ihn und was er gemacht hat. Hier eine Ergänzung, da die Vita immer erst nach dem Zeichnungslehrer-Amt beginnt. Hat ab 1975 im GB unterrichtet. Hatte von 1976-1982 das Präsidium der Ortsgruppe vom LBG inne. Er hat intensive Öffentlichkeitsarbeit gemacht und die Fachdiskussion angeregt, sowie nachhaltige Projekte initiiert. U.a. erste didaktische Ausstellungen im Kunstmuseum (1979 Tod zu Basel) Sein grosses Engagement für unseren Verband wollen wir anerkennen.

#### 5. LBG-Website – finanzieller Beitrag der Kantonalen Gruppe BL/BS/SO

Wir möchten als Vorstand einen Geldbetrag sprechen, um auf der LBG Website die Subseite der Kantonalen Gruppen bespielen zu können.

Damit soll die Verbandsarbeit erleichtert werden, die Sichtbarkeit erhöht werden, aktuelle fachrelevante Infos, z.B. für Studienabgänger aufgeschaltet werden. Man soll sich über die aktuelle Situation und unsere Regionalgruppe orientieren können.

Es gibt 4 Varianten, von sehr einfach (statisch) bis eher komplex. Wir haben uns als Vorstand ausgetauscht und bevorzugen einen Mittelweg, leicht beispielbar mit aktuellen Inhalten.

Budget- Antrag für das nächste Jahr: 1500.- für die Website. Investition ist einmalig. Die Hostingkosten übernimmt der Dachverband.

Interessenten dürfen sich für die Mitarbeit an den Inhalten gerne melden.  
Ansonsten wird die Aufgabe vom Vorstand gemeinsam übernommen.

Geld wird einstimmig gesprochen.

Ziel: Zur JV Dachverband vom nächsten Jahr soll Seite mit ersten Inhalten sichtbar sein.

#### 6. Aktuelles aus den Kantonen

Es gibt keine Aktualitäten aus den Kantonen.

#### 7. Varia

Folgeveranstaltung für „Querdenken“: Feedback für Interessen und Ideen aus Reihen der Mitglieder im Verlaufe das abends sehr erwünscht.

Alle bisherigen Involvierten sind an einer Mitarbeit (ab Sommer 2022) wieder interessiert. (Themenvorschläge Beate Florenz: selbstorganisiertes Lernen, gameification, Digitalisierung des Lernens)

Tina Z'Rotz: 8.-10.9.22 Symposium Urban Sketching in Basel -evtl. interessant für Schulen- Tina wird Kommunikation und Kontakt aufrechterhalten.

Für das Protokoll Maya Wechsler

## Zum Tod von Martin Heller



Mister-Expo - Martin Heller

Am 22. Oktober dieses Jahres ist Martin Heller 69jährig an einer schweren Krankheit gestorben. Mit seinen Arbeiten als Kulturmanager wurde er weit herum bekannt. Verschiedene Würdigung seiner Person und seiner Leistungen kann man in der aktuellen Presse nachlesen. Meine nachfolgenden Ausführungen sehe ich als Ergänzungen für den hier versammelten Kreis von Basler Fachkollegen und -kolleginnen. Es scheint mir symptomatisch für die Wahrnehmung unseres Faches in der Gesellschaft, dass alle Nachrufe für Martin Heller seine immerhin etwa sechs bis acht Jahre als junger Fachlehrer und Präsident der GSZ Ortsgruppe Basel in seiner Vita nicht erwähnen.

Es ist mir deshalb ein Anliegen, hier in diesem Kreis sein Engagement für unser Fach und die GSZ Ortsgruppe Basel in den 70er Jahren kurz zu resümieren.

Ich begegnete Martin Heller zum ersten Mal 1975 als er am Gymnasium Bäumlhof zu uns sechs Fachkollegen stiess. Im ersten Jahr war er noch Absolvent des 4. Ausbildungsjahres (Pädagogik), danach war er mit einem Teilpensum angestellt. Er arbeitete sehr engagiert im Unterricht und auch in der Fachgruppe. Er blieb weitere vier Jahre, dann verliess er unser Kollegium wieder, um sich ganz dem Abschluss seines Studiums in Kunstgeschichte, Ethnologie und Volkskunde zu widmen. Dies tat er nicht, weil ihm das Unterrichten und der Umgang mit den Kindern nicht gefallen hätte, er liebte es - aber er fürchtete alles, was nach Routine aussah.

Gleich nach Abschluss der Ausbildung zum Zeichenlehrer 1976 hatte er das Präsidium der GSZ Ortsgruppe Basel von Ruedi Pfirter übernommen und hielt es bis 1982 inne. Mit Martin Heller im Vorstand waren Chlaus Würmli, Hans Ruedi Wehren, ich selbst und noch weitere Fachkollegen. An die vollständige Zusammensetzung des Vorstandes kann ich mich nicht mehr genau erinnern.

Natürlich ist Vorstands-Arbeit vor allem auch Teamarbeit, aber ohne Martin Hellers entschlossenes Engagement wäre die damalige intensive Öffentlichkeitsarbeit des Vorstandes nicht denkbar gewesen. Martin Heller verstand es, die angeregte Diskussion über neue Fachziele und Inhalte von uns Junglehrern, von denen er der jüngste war, in konkrete Projekte münden zu lassen.

So realisierte er 1978 zusammen mit Chlaus Würmli den Ordner „Visuelle Erziehung“. Es war das konkrete Resultat einer Arbeitsgruppe, welche außerordentlich illustert zusammengesetzt war: vier Junglehrer zu fünf ( Martin Heller, Chlaus Würmli, Annerose Steinmann, Hans Ruedi Wehren und ich, drei Fachdozenten ( unsere Ausbilder Lenz Klotz, Erich Müller und Werner Jehle) und zwei bereits sehr erfahrene Berufspraktiker ( Ruedi Pfirter und Kurt Ulrich) hatten zwischen 1973 - 1977 Anregungen für die Praxis der Bildbetrachtung mit Bezug zur damals aktuellen deutschen Fachdidaktik erarbeitet. Dass am Schluss auch ein Produkt vorlag, war Martin Hellers Engagement zu verdanken.

1978 holte er die deutsche Wanderausstellung „Kind und Kunst“ nach Basel und organisierte mit dem Vorstand zusammen einen ergänzenden Basler Ausstellungsbeitrag zur Geschichte des Zeichenunterrichts in der Schweiz. Gezeigt wurde sie im Gewerbemuseum Basel.

1979 organisierte er zusammen mit dem Vorstand und weiteren Kollegen im Kunstmuseum Basel eine (notabene) didaktische Ausstellung: „Der Tod zu Basel“.

Bei all diesen arbeitsintensiven Projekten ging es immer darum, neue fachdidaktische Impulse aufzunehmen und in unsere Fachpraxis zu übertragen.

*Die unten abgebildete Mini- Fotogeschichte war ein Arbeitsgruppenbeitrag zu einem Weiterbildungs Workshop mit Professor Hermann Burkhardt, Stuttgart zum Thema "Visuelle Kommunikation" in Basel 1978. Im mittleren Bild in der Mitte: Martin Heller*



Es war ein besonderes Anliegen von Martin Heller, die Bedeutung unseres Fachbereichs nicht bloss zu postulieren, sondern mit einer neuen und zielorientierten Praxis und deren Dokumentation den interessierten Kollegen und einem weiteren Publikum anschaulich nahe zu bringen.

Bei all dieser Ernsthaftigkeit, der vielen Arbeit und dem entschlossenen Einsatz strahlte Martin immer Ruhe aus und, ganz wichtig, pflegte er einen feinen Humor.

Seine engagierte Gelassenheit und Offenheit für die unterschiedlichen Anliegen seiner Klientel, seien es Kinder, Fachkollegium oder Kulturverantwortliche wird sehr gut illustriert

durch seine spätere Aussage als selbständiger Kulturunternehmer zu seiner Arbeitsmethode: Er nannte sie schelmisch die „Clint Eastwood Methode“.

Als nämlich der Schauspieler Clint Eastwood in einem Interview gefragt wurde, ob sein Job im Film nicht sehr mühsam und anstrengend sei, all diese Streitigkeiten zu schlichten, die Bösen zu verfolgen, die Guten zu unterstützen, rechtzeitig als Retter zur Stelle zu sein usw..... sagte dieser lakonisch, das sei alles viel einfacher:

„Ich reite in eine Stadt und der Rest ergibt sich wie von selbst“

Ich muss gestehen, dass ich diese Ausführungen erst machen konnte, nachdem ich zusammen mit Anna Schürch und mit der Hilfe ihrer Recherchen im Archiv der GSZ meine Erinnerungen wieder etwas auffrischen konnte. Es wurde mir dabei wieder bewusst, für welchen besonderen Einsatz für die GSZ und für unseren Fachunterricht Martin Heller doch für einige Jahre verantwortlich war.

Rünenberg, 12. November 2021    Heinz Hersberger